Prozess- und Ressourcensteuerung im Gesundheitssystem

Neue Instrumente zur Steigerung von Effektivität und Effizienz in der Versorgung

Bearbeitet von
Guido Offermanns

1. Auflage 2011. Buch. IX, 286 S. Hardcover
ISBN 978 3 642 18431 4
Format (B x L): 15,5 x 23,5 cm
Gewicht: 608 g

Weitere Fachgebiete > Medizin > Human-Medizin, Gesundheitswesen > Public Health, Gesundheitsökonomie, Gesundheitspolitik

schnell und portofrei erhältlich bei

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Vorwort

Auf dem Weg zu einem zukunftssicheren Gesundheitssystem

Veränderungsprozesse einzuleiten – heißt die Herausforderung für die Verantwortungsträger im Gesundheitswesen. Daran wird kein Weg vorbeiführen. Tradierte Strukturen und Abläufe werden schon heute nicht mehr – geschweige denn in Zukunft – den Anforderungen gerecht. Auch zwingen die engeren finanziellen Rahmenbedingungen dazu, die Effektivität und Effizienz der Gesundheitsversorgung zu steigern. Nicht zuletzt haben sich die Erwartungen der Bevölkerung und die Ansprüche der Patienten gewandelt. Sie sind anspruchsvoller und wissender geworden.

In manchen Ländern gab es bereits Bestrebungen, Anstrengungen und zum Teil Umsetzungen von Reformen. Meist bezogen sie sich auf die Finanzierung, das Entgeltsystem, auf die Eigenständigkeit und Führung der Krankenhäuser und auf innerbetriebliche Steuerungssysteme. Manche stellten sich zumindest teilweise als erfolgreich heraus, andere bedurften dringender Nachjustierungen. Meist betrafen diese Reformansätze einzelne Aspekte und Themata des Gesundheitswesens und waren nicht systemisch orientiert. Dazu fehlten Perspektiven und Mut. Manche Länder waren darin reformwilliger, manche reformresistent bis -unwillig. Anders verhält es sich mit dem Ansatz des vorliegenden Buches: Es geht um einen umfassenden Ansatz zur Steuerung im Gesundheitswesen, der sich an den Ergebnissen der Prozesse orientiert und qualitative Ziele mit einbezieht. Es werden innovative Steuerungsinstrumente entwickelt, die sich auf die Betriebswirtschaftlehre stützen. Allerdings sind vorweg geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen und Ziele zu erarbeiten.

Sinnvollerweise wird die Thematik dreidimensional angelegt: auf der Makro-, Meso- und Mikroebene, also umfassend. Zusätzlich werden nicht nur die Gesundheitspolitik, sondern alle weiteren betroffenen Politikbereiche sowie die entsprechenden Wissenschaftsdisziplinen zum Handeln aufgefordert. Denn nur durch deren Zusammenwirken kann eine Verbesserung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung erreicht werden. Alle Überlegungen orientieren sich konsequent an der Wertschöpfung für die Patienten als Nutzern des Systems. Die zu beobachtende

„Medikalisierung des Lebens“ mit ihrer stark akutmedizinischen Vorgehensweise wird berechtigterweise als nicht zukunftsweisend angesehen.

Auch die Rolle des Patienten wird neu definiert, der selbst wesentlich und aktiv zur Verbesserung seines Gesundheitszustandes beitragen soll. Um dies auch praktisch umzusetzen, bedarf es nicht nur eines weiteren Umdenkens, sondern auch umfassender und breiter angelegter Maßnahmen. Die unterschiedlichen Betrachtungsweisen und Interessen der Akteure des Gesundheitswesens wirken sich erschwerend auf Veränderungsmaßnahmen aus. Erst das Verständnis dieser Sichtweisen schafft die Grundlage für evolutionäre Strategien und daraus resultierende Entwicklungen. Dabei wird berechtigterweise die Betriebswirtschaftslehre wohl eine Rolle, aber zweifellos nicht die „erste Geige“ spielen. Sie hat ihre Aufgaben, eingebettet in einem weiten sozialen Konzept zur Beurteilung, Bewertung und Bestimmung der Inhalte und der Zielrichtungen des Gesundheitswesens.

Ein gesellschaftlicher Diskurs ist zu erwarten, wenn es in Anbetracht der finanziellen Rahmenbedingungen um Priorisierung der Ressourcenallokation geht, die anhand von zu entwickelnden Zielen vorgenommen werden soll. Dadurch soll einer drohenden – und zweifellos nicht erstrebenswerten – Rationierung vorgebeugt werden.

Wesentlicher Bestandteil der Neuausrichtung des Gesundheitswesens ist die Diskussion einer verstärkten Determinantenorientierung (*social determinants of health*), die in Deutschland und Österreich noch nicht stattgefunden hat, aber international bereits geführt wird und Erfolge verspricht. Themen wie „soziale Gerechtigkeit“ und „Gleichheit beim Zugang zum Gesundheitssystem“ sind berechtigterweise in unserer Gesellschaft von hoher Bedeutung. Die auch zukünftig wichtige, wenn auch veränderte Rolle der Krankenhäuser wird nur dann befriedigend erfüllt werden können, wenn sie von einem systemisch orientierten Management gesteuert werden, das allerdings erst aus dem derzeitigen Entwicklungsstand weiter entwickelt werden muss. Dieses zukünftige Management wird sich allerdings eines Qualitätsmodells bedienen müssen, das derzeit noch nicht entwickelt ist und sich integrativ in das System einfügen muss.

Das Gesundheitssystem bedarf einer dringenden Weiterentwicklung, das ist allen Akteuren bewusst. Aus unterschiedlichen Gründen werden traditionelle Strukturen und Abläufe weitergeführt. Dieses Buch bietet neue, erstmals angedachte und ausgearbeitete Lösungen an, um reif für die Zukunft zu werden. Es gilt nun diesen erfolgversprechenden Ansatz zu diskutieren, zu konkretisieren und dann umzusetzen.

Wien

Eugen Hauke
Leiter des Instituts für
Krankenhausorganisation der
Karl Landsteiner Gesellschaft